



SCHOOL-SCOUT.DE

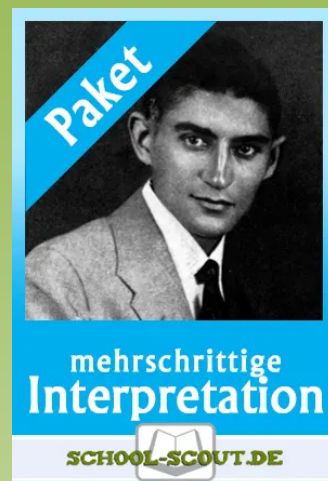
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mehrschrittige Interpretationen: Kurzgeschichten von Kafka

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Kafka - Der Kübelreiter
	Interpretation und Klausur mit Lösung
Reihe:	Mehrschrittige Interpretation – fördern und fordern
Bestellnummer:	83050
Kurzvorstellung:	Zu den noch relativ bekannten Erzählungen Kafkas gehört auch "Der Kübelreiter", in der halb realistisch, halb fantastisch von den Bemühungen eines Ich-Erzählers berichtet wird, im Winter an Heizmaterial zu kommen.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Hinweise• Hintergrundinformationen zum Autor• Text mit der Aufgabenstellung• Anschließend Hinweise zur Lösung• Interpretationsmöglichkeit• Zusatzfrage und Lösungsvorschlag Zusatzfrage

Hintergrundinformationen zum Autor

Franz Kafka

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag geboren und verstarb am 3. Juni 1924 in Klosterneuburg-Kierling. Er war ein deutschsprachiger Schriftsteller, der neben seinen Romanen auch für seine zahlreichen Erzählungen bekannt ist.

Kafka stammt aus einer bürgerlichen jüdischen Kaufmannsfamilie und wuchs als Teil der deutschsprachigen Minderheit in Prag auf. Die Beziehung zum strengen und groben Vater wurde später zu einem zentralen Motiv in Kafkas Werk. Schon zu Schulzeiten verfasste Kafka erste literarische Texte, die jedoch verschollen sind und wahrscheinlich von ihm selbst vernichtet wurden. Nach dem Abitur und einer Reise mit seinem Onkel begann Kafka sein Studium. Nach mehreren Wechseln promovierte er nach fünf Jahren schließlich in Jura und absolvierte danach ein einjähriges unbezahltes Rechtspraktikum. Er blieb beruflich bis kurz vor seinem Tod – auch während des ersten Weltkrieges – in diesem Bereich tätig.



Während seiner Schul- und Studienzeit schloss Kafka viele Freundschaften, die ein Leben lang hielten. Besonders wichtig war die Freundschaft zu Max Brod, einem deutschsprachigen Schriftsteller, der früh Kafkas Talent erkannte. Diesem ist es zu verdanken, dass Kafkas Werke heute noch bekannt sind, denn Brod hat als Nachlassverwalter Kafkas gegen den Willen des Freundes dessen literarische Aufzeichnungen nicht vernichtet, sondern veröffentlicht.

Die Produktivität Kafkas war immer wieder unterbrochen von längeren problematischen Perioden, in denen er nur wenig zu Papier brachte. Dies ist auch ein Grund dafür, warum er nie allein vom Schreiben leben konnte. Immer wieder wurde Kafka auch von Krankheit überfallen: 1917 erkrankte er an Lungentuberkulose, 1918 an der Spanischen Grippe. 1924 wurde schließlich Kehlkopftuberkulose diagnostiziert. Kafka verstarb noch im selben Jahr im Alter von 40 Jahren, offiziell an Herzversagen.

Kafka erlangte erst nach seinem Tod Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit, vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute werden seine Werke zum Kanon der Weltliteratur gezählt.



Aufgabenblatt 1 - Musterlösung

Einstieg

Die Analyse einer Parabel teilt sich in drei Abschnitte ein: die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. In diesem Aufgabenblatt sollen Sie die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollen Sie auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Lösungen:

6. Wie lautet der Titel der Parabel?

„Der Kübelreiter“

7. Wie heißt der Autor der Parabel?

Franz Kafka

8. In welchem Jahr ist die Parabel entstanden?

1917

9. Was ist das Thema der Parabel? *(Hier genügt ein Satz)*


Sie zeigt das Schicksal eines Menschen (Ich-Erzähler), dem in einer lebensbedrohlichen Notlage jegliche Hilfe verwehrt und somit auch die Möglichkeit, zu überleben, genommen wird.

10. Fassen Sie den Inhalt der Parabel in maximal zehn Sätzen zusammen.

Der Erzähler spricht sehr bildlich von seiner Notlage. Der Winter ist hart und sein Kohlevorrat ist zu Ende. In seiner Verzweiflung, dem Kältetod ausgesetzt, nutzt er seinen Kohlekübel als Reittier und versucht, den wohl einzigen Kohlenhändler zu erreichen, um nach Kohle zu betteln. Geld hat er keines und auch keinen Erfolg beim Kohlenhändler, den er nicht mal zu sprechen bekommt. Die Frau des Kohlenhändlers scheucht ihn weg, in die Kälte und lässt ihn leidend zurück.




Kompetenzcheck

 Aufgabe: Überprüfen Sie Ihre Interpretation mit Hilfe des Kompetenzchecks. Haben Sie bei einigen Punkten „Nein“ angekreuzt, so schauen Sie sich Ihre Interpretation noch einmal an und überarbeiten sie.

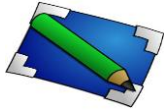
Anforderung	Ja	Nein
Ich habe einen Einleitungssatz formuliert, der den Titel der Geschichte und den Namen des Autors nennt sowie das Thema kurz umreißt.		
Die Analyse der Kurzgeschichte teilt sich in drei Abschnitte ein: Einleitung, Hauptteil und Schluss .		
Die Handlung der Kurzgeschichte sowie die wichtigsten Personen und ihre Eigenschaften werden beschrieben.		
Die sprachlichen Mittel wie Erzählperspektive, besondere Stilmittel und andere Auffälligkeiten werden genannt und gedeutet.		
Die Interpretation folgt dem „ roten Faden “ der Erzählung, macht also keine Sprünge in der Abfolge.		
Am Ende wird ein Fazit formuliert, das die wichtigsten Aspekte der eigenen Interpretation noch einmal kurz zusammenfassend wiederholt .		



Titel:	Fördern und Fordern: Die Parabel „Vor dem Gesetz“ von Franz Kafka
Bestellnummer:	
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Franz Kafka: Vor dem Gesetz (1914)

Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, dass er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne. Der Mann überlegt und fragt dann, ob er also später werde eintreten dürfen. “Es ist möglich”, sagt der Türhüter, “jetzt aber nicht.” Da das Tor zum Gesetz offensteht wie
5 immer und der Türhüter beiseite tritt, bückt sich der Mann, um durch das Tor in das Innere zu sehn. Als der Türhüter das merkt, lacht er und sagt: “Wenn es dich so lockt, versuche es doch, trotz meines Verbotes hineinzugehn. Merke aber: Ich bin mächtig. Und ich bin nur der unterste Türhüter. Von Saal zu Saal stehn aber Türhüter, einer mächtiger als der andere. Schon den Anblick des dritten kann nicht einmal ich mehr ertragen.” Solche Schwierigkeiten
10 hat der Mann vom Lande nicht erwartet; das Gesetz soll doch jedem und immer zugänglich sein, denkt er, aber als er jetzt den Türhüter in seinem Pelzmantel genauer ansieht, seine große Spitznase, den langen, dünnen, schwarzen tatarischen Bart, entschließt er sich, doch lieber zu warten, bis er die Erlaubnis zum Eintritt bekommt. Der Türhüter gibt ihm einen Schemel und lässt ihn seitwärts von der Tür sich niedersetzen. Dort sitzt er Tage und Jahre. Er macht viele
15 Versuche, eingelassen zu werden, und ermüdet den Türhüter mit seinen Bitten. Der Türhüter stellt öfters kleine Verhöre mit ihm an, fragt ihn über seine Heimat aus und nach vielem andern, es sind aber teilnahmslose Fragen, wie sie große Herren stellen, und zum Schlusse sagt er ihm immer wieder, dass er ihn noch nicht einlassen könne. Der Mann, der sich für seine Reise mit vielem ausgerüstet hat, verwendet alles, und sei es noch so wertvoll, um den
20 Türhüter zu bestechen. Dieser nimmt zwar alles an, aber sagt dabei: “Ich nehme es nur an, damit du nicht glaubst, etwas versäumt zu haben.” Während der vielen Jahre beobachtet der Mann den Türhüter fast ununterbrochen. Er vergisst die andern Türhüter, und dieser erste scheint ihm das einzige Hindernis für den Eintritt in das Gesetz. Er verflucht den unglücklichen Zufall, in den ersten Jahren rücksichtslos und laut, später, als er alt wird,
25 brummt er nur noch vor sich hin. Er wird kindisch, und, da er in dem jahrelangen Studium des Türhüters auch die Flöhe in seinem Pelzkragen erkannt hat, bittet er auch die Flöhe, ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen. Schließlich wird sein Augenlicht schwach, und er weiß nicht, ob es um ihn wirklich dunkler wird, oder ob ihn nur seine Augen täuschen. Wohl aber erkennt er jetzt im Dunkel einen Glanz, der unverlöschlich aus der Türe des Gesetzes
30 bricht. Nun lebt er nicht mehr lange. Vor seinem Tode sammeln sich in seinem Kopfe alle Erfahrungen der ganzen Zeit zu einer Frage, die er bisher an den Türhüter noch nicht gestellt hat. Er winkt ihm zu, da er seinen erstarrenden Körper nicht mehr aufrichten kann. Der Türhüter muss sich tief zu ihm hinunterneigen, denn der Größenunterschied hat sich sehr zuungunsten des Mannes verändert. “Was willst du denn jetzt noch wissen?”, fragt der
35 Türhüter, “du bist unersättlich.” “Alle streben doch nach dem Gesetz”, sagt der Mann, “wieso kommt es, dass in den vielen Jahren niemand außer mir Einlass verlangt hat?” Der Türhüter erkennt, dass der Mann schon an seinem Ende ist, und, um sein vergehendes Gehör noch zu erreichen, brüllt er ihn an: “Hier konnte niemand sonst Einlass erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.”



Aufgabenblatt 1


Einstieg

Die Analyse einer Parabel teilt sich in drei Abschnitte ein: die Einleitung, der Hauptteil und der Schluss. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Aufgaben:

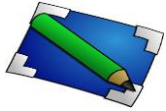
1. Was ist der Titel der Parabel?
2. Wie heißt der Autor der Parabel?
3. In welchem Jahr ist die Parabel entstanden?
4. Worum geht es in der Parabel? (*Hier genügt ein Satz*)
5. Fasse den Inhalt der Parabel in maximal sechs Sätzen zusammen.



Titel:	Fördern und Fordern: Die Parabel „Eine kaiserliche Botschaft“ von Franz Kafka
Bestellnummer:	56928
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft (1917)

Der Kaiser - so heißt es - hat dir, dem Einzelnen, dem jämmerlichen Untertanen, dem winzig vor der kaiserlichen Sonne in die fernste Ferne geflüchteten Schatten, gerade dir hat der Kaiser von seinem Sterbebett aus eine Botschaft gesendet. Den Boten hat er beim Bett niederknien lassen und ihm die Botschaft ins Ohr zugeflüstert; so sehr war ihm an ihr
5 gelegen, dass er sich sie noch ins Ohr wiedersagen ließ. Durch Kopfnicken hat er die Richtigkeit des Gesagten bestätigt. Und vor der ganzen Zuschauerschaft seines Todes - alle hindernden Wände werden niedergebrochen und auf den weit und hoch sich schwingenden Freitreppen stehen im Ring die Großen des Reichs - vor allen diesen hat er den Boten abgefertigt. Der Bote hat sich gleich auf den Weg gemacht; ein kräftiger, ein unermüdlicher
10 Mann, einmal diesen, einmal den anderen Arm vorstreckend schafft er sich Bahn durch die Menge; findet er Widerstand, zeigt er auf die Brust, wo das Zeichen der Sonne ist; er kommt auch leicht vorwärts, wie kein anderer. Aber die Menge ist so groß; ihre Wohnstätten nehmen kein Ende. Öffnete sich freies Feld, wie würde er fliegen und bald wohl hörtest du das herrliche Schlagen seiner Fäuste an deiner Tür. Aber statt dessen, wie nutzlos müht er sich ab;
15 immer noch zwängt er sich durch die Gemächer des innersten Palastes; niemals wird er sie überwinden; und gelänge ihm dies, nichts wäre gewonnen; die Treppen hinab müsste er sich kämpfen; und gelänge ihm dies, nichts wäre gewonnen, die Höfe wären zu durchmessen; und nach den Höfen der zweite umschließende Palast; und wieder Treppen und Höfe; und wieder ein Palast; und so weiter durch Jahrtausende; und stürzte er endlich aus dem äußersten Tor -
20 aber niemals, niemals kann es geschehen - liegt erst die Residenzstadt vor ihm, die Mitte der Welt, hochgeschüttet voll ihres Bodensatzes. Niemand dringt hier durch und gar mit der Botschaft eines Toten. - Du aber sitzt an deinem Fenster und erträumst sie dir, wenn der Abend kommt.



Aufgabenblatt 1

Einstieg

Die Analyse einer Parabel teilt sich in drei Abschnitte ein: die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. In diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Aufgaben:

1. Was ist der Titel der Parabel?
2. Wie heißt der Autor der Parabel?
3. In welchem Jahr ist die Parabel entstanden?
4. Worum geht es in der Parabel? (*Hier genügt ein Satz*)
5. Fasse den Inhalt der Parabel in maximal sechs Sätzen zusammen.



Titel:	Die Parabel „Der Aufbruch“ von Franz Kafka
Reihe:	Mehrschrittige Interpretation – fördern und fordern.
Bestellnummer:	61988
Kurzvorstellung:	<p>Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.</p> <p>Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.</p> <p>Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen

Franz Kafka: „Der Aufbruch“

(entstanden 1922, veröffentlicht 1936)

Ich befahl mein Pferd aus dem Stall zu holen. Der Diener verstand mich nicht. Ich ging selbst in den Stall, sattelte mein Pferd und bestieg es. In der Ferne hörte ich eine Trompete blasen, ich fragte ihn, was das bedeutete. Er wusste nichts und hatte nichts gehört. Beim Tore hielt er mich auf und fragte: »Wohin reitet der Herr?« »Ich weiß es nicht«, sagte ich, »nur weg von hier, nur weg von hier. Immerfort weg von hier, nur so kann ich mein Ziel erreichen.«

5 »Du kennst also dein Ziel«, fragte er. »Ja«, antwortete ich, »ich sagte es doch: »Weg-von-hier« – das ist mein Ziel.« »Du hast keinen Eßvorrat mit«, sagte er. »Ich brauche keinen«, sagte ich, »die Reise ist so lang, daß ich verhungern muß, wenn ich auf dem Weg nichts bekomme. Kein Eßvorrat kann mich retten. Es ist ja zum Glück eine wahrhaft ungeheure

10 Reise.«



Aufgabenblatt 3

Sprache

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Hauptteils ist die Analyse der Sprache. Hierbei muss man nicht nur die sprachlichen Mittel und andere Auffälligkeiten herausarbeiten, sondern sie darüber hinaus auch deuten.

Aufgaben:

1. Wie lässt sich die Sprache der Parabel allgemein beschreiben?
2. Welche Rolle spielen Wiederholungen in der Parabel?
3. Welche symbolische Bedeutung könnte der Trompetenklang in Zeile 2f. haben?
4. Erkläre, auf welche zwei Weisen man den letzten Satz verstehen kann. Dabei kann Dir die untere Umstellung helfen:
 - a) Originalzitat: „Es ist ja zum Glück eine wahrhaft ungeheure Reise.“ (Z. 10)
 - b) Umstellung: „Es ist ja eine wahrhaft ungeheure Reise zum Glück.“



Titel:	Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Erstes Leid“ von Franz Kafka
Bestellnummer:	52459
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Franz Kafka: Erstes Leid (1922)

Ein Trapezkünstler - bekanntlich ist diese hoch in den Kuppeln der großen Varietébühnen ausgeübte Kunst eine der schwierigsten unter allen, Menschen erreichbaren - hatte, zuerst nur aus dem Streben nach Vervollkommnung, später auch aus tyrannisch gewordener Gewohnheit sein Leben derart eingerichtet, daß er, so lange er im gleichen Unternehmen arbeitete, Tag und Nacht auf dem Trapeze blieb. Allen seinen, übrigens sehr geringen Bedürfnissen wurde durch einander ablösende Diener entsprochen, welche unten wachten und alles, was oben benötigt wurde, in eigens konstruierten Gefässen hinauf- und hinabgezogen. Besondere Schwierigkeiten für die Umwelt ergaben sich aus dieser Lebensweise nicht; nur während der sonstigen Programmnummern war es ein wenig störend, daß er, wie sich nicht verbergen ließ, oben geblieben war und daß, trotzdem er sich in solchen Zeiten meist ruhig verhielt, hie und da ein Blick aus dem Publikum zu ihm abirrte. Doch verziehen ihm dies die Direktionen, weil er ein außerordentlicher, unersetzlicher Künstler war. Auch sah man natürlich ein, daß er nicht aus Mutwillen so lebte, und eigentlich nur so sich in dauernder Übung erhalten, nur so seine Kunst in ihrer Vollkommenheit bewahren konnte.

15 Doch war es oben auch sonst gesund, und wenn in der wärmeren Jahreszeit in der ganzen Runde der Wölbung die Seitenfenster aufgeklappt wurden und mit der frischen Luft die Sonne mächtig in den dämmernden Raum eindrang, dann war es dort sogar schön. Freilich, sein menschlicher Verkehr war eingeschränkt, nur manchmal kletterte auf der Strickleiter ein Turnerkollege zu ihm hinauf, dann saßen sie beide auf dem Trapez, lehnten rechts und links an den Haltestricken und plauderten, oder es verbesserten Bauarbeiter das Dach und wechselten einige Worte mit ihm durch ein offenes Fenster, oder es überprüfte der Feuerwehmann die Notbeleuchtung auf der obersten Galerie und rief ihm etwas Respektvolles, aber wenig Verständliches zu. Sonst blieb es um ihn still; nachdenklich sah nur manchmal irgendein Angestellter, der sich etwa am Nachmittag in das leere Theater verirrte, in die dem Blick sich fast entziehende Höhe empor, wo der Trapezkünstler, ohne wissen zu können, daß jemand ihn beobachtete, seine Künste trieb oder ruhte.

30 So hätte der Trapezkünstler ungestört leben können, wären nicht die unvermeidlichen Reisen von Ort zu Ort gewesen, die ihm äußerst lästig waren. Zwar sorgte der Impresario dafür, daß der Trapezkünstler von jeder unnötigen Verlängerung seiner Leiden verschont blieb: für die Fahrten in den Städten benützte man Rennautomobile, mit denen man, womöglich in der Nacht oder in den frühesten Morgenstunden, durch die menschenleeren Straßen mit letzter Geschwindigkeit jagte, aber freilich zu langsam für des Trapezkünstlers Sehnsucht; im Eisenbahnzug war ein ganzes Kupee bestellt, in welchem der Trapezkünstler, zwar in kläglichem, aber doch irgendeinem Ersatz seiner sonstigen Lebensweise die Fahrt oben im Gepäcknetz zubrachte; im nächsten Gastspielort war im Theater lange vor der Ankunft des Trapezkünstlers das Trapez schon an seiner Stelle, auch waren alle zum Theaterraum führenden Türen weit geöffnet, alle Gänge freigehalten - aber es waren doch immer die schönsten Augenblicke im Leben des Impresario, wenn der Trapezkünstler dann den Fuß auf die Strickleiter setzte und im Nu, endlich, wieder oben an seinem Trapeze hing.



Aufgabenblatt 3


Die Interpretation

Jetzt habt ihr schon jede Menge Stoff für die Interpretation zusammengetragen. Nun müsst ihr die bisherigen Ergebnisse nur noch richtig gliedern und könnt dann schon mit eurer Interpretation loslegen!

Aufgaben:

1. Lies dir die Antworten deiner Aufgabenblätter noch einmal durch, verfasse anschließend eine Interpretation zu Franz Kafkas „Das erste Leid“.
2. Prüfe anschließend noch einmal, ob alle Fragen, die auf den Aufgabenblättern stehen, auch in deiner Interpretation beantwortet werden. Dabei hilft dir der Kompetenzcheck.



Titel:	Fördern und Fordern: Die Parabel „Eine alltägliche Verwirrung“ von Franz Kafka
Bestellnummer:	57665
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

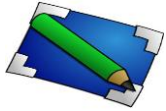
Franz Kafka: Eine alltägliche Verwirrung (1917)

Ein alltäglicher Vorfall: sein Ertragen eine alltägliche Verwirrung. A hat mit B aus H ein wichtiges Geschäft abzuschließen. Er geht zur Vorbesprechung nach H, legt den Hin- und Herweg in je zehn Minuten zurück und rühmt sich zu Hause dieser besonderen Schnelligkeit.

5 Am nächsten Tag geht er wieder nach H, diesmal zum endgültigen Geschäftsabschluss. Da dieser voraussichtlich mehrere Stunden erfordern wird, geht A sehr früh morgens fort. Obwohl aber alle Nebenumstände, wenigstens nach A's Meinung, völlig die gleichen sind wie am Vortag, braucht er diesmal zum Weg nach H zehn Stunden. Als er dort ermüdet abends ankommt, sagt man ihm, daß B, ärgerlich wegen A's Ausbleiben, vor einer halben Stunde zu A in sein Dorf gegangen sei und sie sich eigentlich unterwegs hätten treffen müssen. Man rät
10 A zu warten. A aber, in Angst wegen des Geschäftes, macht sich sofort auf und eilt nach Hause.

Diesmal legt er den Weg, ohne besonders darauf zu achten, geradezu in einem Augenblick zurück. Zu Hause erfährt er, B sei doch schon gleich früh gekommen - gleich nach dem
15 Weggang A's; ja, er habe A am Haustor getroffen, ihn an das Geschäft erinnert, aber A habe gesagt, er hätte jetzt keine Zeit, er müsse jetzt eilig fort.

Trotz diesem unverständlichen Verhalten A's sei aber B doch hier geblieben, um auf A zu warten. Er habe zwar schon oft gefragt, ob A nicht schon wieder zurück sei, befinde sich aber
20 noch oben in A's Zimmer. Glücklicherweise, B jetzt noch zu sprechen und ihm alles erklären zu können, läuft A die Treppe hinauf. Schon ist er fast oben, da stolpert er, erleidet eine Sehnenzerrung und fast ohnmächtig vor Schmerz, unfähig sogar zu schreien, nur winselnd im Dunkel hört er, wie B - undeutlich ob in großer Ferne oder knapp neben ihm - wütend die Treppe hinunterstampft und endgültig verschwindet.



Aufgabenblatt 1


Einstieg

Die Analyse einer Parabel teilt sich in drei Abschnitte ein: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Auf diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Aufgaben:

1. Was ist der Titel der Parabel?
2. Wie heißt der Autor der Parabel?
3. In welchem Jahr ist die Parabel entstanden?
4. Worum geht es in der Parabel? (*Hier genügt ein Satz.*)
5. Fasse den Inhalt der Parabel in maximal sechs Sätzen zusammen.



Titel:	Fördern und Fordern: Die Parabel „Der plötzliche Spaziergang“ von Franz Kafka
Bestellnummer:	58098
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülerinnen und Schülern (SuS), die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren SuS weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den SuS, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Franz Kafka: Der plötzliche Spaziergang (1913)

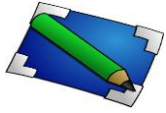
Wenn man sich am Abend endgültig entschlossen zu haben scheint, zu Hause zu bleiben, den Hausrock angezogen hat, nach dem Nachtmahl beim beleuchtetem Tische sitzt und jene Arbeit oder jenes Spiel vorgenommen hat, nach dessen Beendigung man gewohnheitsgemäß schlafen geht, wenn draußen ein unfreundliches Wetter ist, welches

5 das Zuhausebleiben selbstverständlich macht, wenn man jetzt auch schon so lange bei Tisch stillgehalten hat, daß das Weggehen allgemeines Erstaunen hervorrufen müßte, wenn nun auch schon das Treppenhaus dunkel und das Haustor gesperrt ist, und wenn man nun trotz alledem in einem plötzlichen Unbehagen aufsteht, den Rock wechselt, sofort straßenmäßig angezogen erscheint, weggehen zu müssen erklärt, es nach kurzem

10 Abschied auch tut, je nach der Schnelligkeit, mit der man die Wohnungstür zuschlägt, mehr oder weniger Ärger zu hinterlassen glaubt, wenn man sich auf der Gasse wiederfindet, mit Gliedern, die diese schon unerwartete Freiheit, die man ihnen verschafft hat, mit besonderer Beweglichkeit beantworten, wenn man durch diesen einen Entschluß alle Entschlußfähigkeit in sich gesammelt fühlt, wenn man mit größerer

15 als der gewöhnlichen Bedeutung erkennt, daß man ja mehr Kraft als Bedürfnis hat, die schnellste Veränderung leicht zu bewirken und zu ertragen, und wenn man so die langen Gassen hinläuft, — dann ist man für diesen Abend gänzlich aus seiner Familie ausgetreten, die ins Wesenlose abschwenkt, während man selbst, ganz fest, schwarz vor Umrissenheit, hinten die Schenkel schlagend, sich zu seiner wahren Gestalt erhebt.

20 Verstärkt wird alles noch, wenn man zu dieser späten Abendzeit einen Freund aufsucht, um nachzusehen, wie es ihm geht.



Aufgabenblatt 1


Einstieg

Die Analyse einer Parabel teilt sich in drei Abschnitte ein: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Auf diesem Aufgabenblatt sollt ihr die Angaben herausarbeiten, auf die in der Einleitung hingewiesen wird. Darüber hinaus sollt ihr auch noch weitere Dinge festhalten, die für die Interpretation wichtig werden könnten.

Aufgaben:

1. Was ist der Titel der Parabel?
2. Wie heißt der Autor der Parabel?
3. In welchem Jahr ist die Parabel entstanden?
4. Worum geht es in der Parabel? (*Hier genügt ein Satz*)
5. Fasse den Inhalt der Parabel in maximal sechs Sätzen zusammen.



Titel:	Fördern und Fordern: Die Parabel „Ein altes Blatt“ von Franz Kafka
Bestellnummer:	58589
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülerinnen und Schülern (SuS), die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren SuS weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den SuS, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Parabel• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Franz Kafka: Ein altes Blatt (1920)

Es ist, als wäre viel vernachlässigt worden in der Verteidigung unseres Vaterlandes. Wir haben uns bisher nicht darum gekümmert und sind unserer Arbeit nachgegangen; die Ereignisse der letzten Zeit machen uns aber Sorgen.

5 Ich habe eine Schusterwerkstatt auf dem Platz vor dem kaiserlichen Palast. Kaum öffne ich in der Morgendämmerung meinen Laden, sehe ich schon die Eingänge aller hier einlaufenden Gassen von Bewaffneten besetzt. Es sind aber nicht unsere Soldaten, sondern offenbar Nomaden aus dem Norden. Auf eine mir unbegreifliche Weise sind sie bis in die Hauptstadt gedrungen, die doch sehr weit von der Grenze entfernt ist. Jedenfalls sind sie also da; es scheint, dass es jeden Morgen mehr werden.

10 Ihrer Natur entsprechend lagern sie unter freiem Himmel, denn Wohnhäuser verabscheuen sie. Sie beschäftigen sich mit dem Schärfen der Schwerter, dem Zuspitzen der Pfeile, mit Übungen zu Pferde. Aus diesem stillen, immer ängstlich rein gehaltenen Platz haben sie einen wahren Stall gemacht. Wir versuchen zwar manchmal aus unseren
15 Geschäften hervorzulaufen und wenigstens den ärgsten Unrat wegzuschaffen, aber es geschieht immer seltener, denn die Anstrengung ist nutzlos und bringt uns überdies in die Gefahr, unter die wilden Pferde zu kommen oder von den Peitschen verletzt zu werden.

Sprechen kann man mit den Nomaden nicht. Unsere Sprache kennen sie nicht, ja sie haben kaum eine eigene. Untereinander verständigen sie sich ähnlich wie Dohlen.
20 Immer wieder hört man diesen Schrei der Dohlen. Unsere Lebensweise, unsere Einrichtungen sind ihnen ebenso unbegreiflich wie gleichgültig. Infolgedessen zeigen sie sich auch gegen jede Zeichensprache ablehnend. Du magst dir die Kiefer verrenken und die Hände aus den Gelenken winden, sie haben dich doch nicht verstanden und werden dich nie verstehen. Oft machen sie Grimassen; dann dreht sich das Weiß ihrer
25 Augen und Schaum schwillt aus ihrem Munde, doch wollen sie damit weder etwas sagen noch auch erschrecken; sie tun es, weil es so ihre Art ist. Was sie brauchen, nehmen sie. Man kann nicht sagen, dass sie Gewalt anwenden. Vor ihrem Zugriff tritt man beiseite und überlässt ihnen alles.

Auch von meinen Vorräten haben sie manches gute Stück genommen. Ich kann aber
30 darüber nicht klagen, wenn ich zum Beispiel zusehe, wie es dem Fleischer gegenüber geht. Kaum bringt er seine Waren ein, ist ihm schon alles entrissen und wird von den Nomaden verschlungen. Auch ihre Pferde fressen Fleisch; oft liegt ein Reiter neben seinem Pferd und beide nähren sich vom gleichen Fleischstück, jeder an einem Ende. Der Fleischhauer ist ängstlich und wagt es nicht, mit den Fleischlieferungen aufzuhören.
35 Wir verstehen das aber, schießen Geld zusammen und unterstützen ihn. Bekämen die



Titel:	Interpretation der Erzählung: Franz Kafka „Der Nachbar“
Reihe:	Mehrschrittige Interpretation – fördern und fordern
Bestellnummer:	83301
Kurzvorstellung:	<p>Es handelt sich um eine Parabel, die die zunehmende Verfolgungsangst und Paranoia des Ich-Erzählers durch den neuen Nachbarn Harras beschreibt. Nachdem zunächst nüchtern die Büro- und Arbeitssituation beschrieben wird, steigern sich die Vorstellungen des jungen Geschäftsmannes in Bezug auf Harras und seine Tätigkeiten ins Krankhafte und Grotteske und sind schließlich von Verfolgungswahn gekennzeichnet.</p> <p>Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.</p> <p>Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.</p> <p>Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen

Hintergrundinformationen zum Autor

Franz Kafka

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag geboren und verstarb am 3. Juni 1924 in Klosterneuburg-Kierling. Er war ein deutschsprachiger Schriftsteller, der neben seinen Romanen auch für seine zahlreichen Erzählungen bekannt ist.

Kafka stammt aus einer bürgerlichen jüdischen Kaufmannsfamilie und wuchs als Teil der deutschsprachigen Minderheit in Prag auf. Die Beziehung zum strengen und groben Vater wurde später zu einem zentralen Motiv in Kafkas Werk. Schon zu Schulzeiten verfasste Kafka erste literarische Texte, die jedoch verschollen sind und wahrscheinlich von ihm selbst vernichtet wurden. Nach dem Abitur und einer Reise mit seinem Onkel begann Kafka sein Studium. Nach mehreren Wechseln promovierte er nach fünf Jahren schließlich in Jura und absolvierte danach ein einjähriges unbezahltes Rechtspraktikum. Er blieb beruflich bis kurz vor seinem Tod – auch während des Ersten Weltkrieges – in diesem Bereich tätig.

Während seiner Schul- und Studienzeit schloss Kafka viele Freundschaften, die ein Leben lang hielten. Besonders wichtig war die Freundschaft zu Max Brod, einem deutschsprachigen Schriftsteller, der früh Kafkas Talent erkannte. Diesem ist es zu verdanken, dass Kafkas Werke heute noch bekannt sind, denn Brod hat als Nachlassverwalter Kafkas gegen den Willen des Freundes dessen literarische Aufzeichnungen nicht vernichtet, sondern veröffentlicht.

Die Produktivität Kafkas war immer wieder unterbrochen von längeren problematischen Perioden, in denen er nur wenig zu Papier brachte. Dies ist auch ein Grund dafür, warum er nie allein vom Schreiben leben konnte. Immer wieder wurde Kafka auch von Krankheit überfallen: 1917 erkrankte er an Lungentuberkulose, 1918 an der Spanischen Grippe. 1924 wurde schließlich Kehlkopftuberkulose diagnostiziert. Kafka verstarb noch im selben Jahr im Alter von 40 Jahren, offiziell an Herzversagen. Kafka erlangte erst nach seinem Tod Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit, vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute werden seine Werke zum Kanon der Weltliteratur gezählt.





Aufgabenblatt 3

Sprache, künstlerische Mittel und Lösungen

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Hauptteils ist die Analyse der Sprache. Hierbei muss man nicht nur die sprachlichen Mittel und andere Auffälligkeiten herausarbeiten, sondern sie darüber hinaus auch deuten.

Aufgaben:

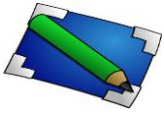
1. Welche künstlerischen Mittel fallen in dieser Parabel besonders auf?

Aufzählungen wie die der Büroeinrichtung sind zu erkennen (Z.3-5) und Wiederholungen beginnen gleich zum Anfang der Parabel: „ich klage nicht, ich klage nicht.“ (Z.6). Besonders heben sich die Gedankenstriche hervor und zeigen die zunehmende Unsicherheit des Protagonisten (Z.9-10). Den Höhepunkt der steigenden Antipathie gegenüber dem Nachbarn Harras ist der Vergleich zu einem „Rattenschwanz“ (Z. 20). Dazu passend wird die Antithese aufgestellt, dass der Ich-Erzähler ein ehrlicher Mann sei und sein Nachbar eben nicht (Z. 23) Zum Ende hin wird die fast schon krankhafte Wahrnehmung des Ich-Erzählers mit komplizierten Satzgebilden und Gedankenstrichen untermauert. Das Ende ist wie bei fast allen Werken von Kafka offengelassen worden.

2. Welches sinnhafte Bild in der Parabel wird besonders hervorgehoben und hebt sich von den anderen Stilmitteln ab?

Das Zusammentreffen mit dem Nachbarn Harras. Mit dem Vergleich des vermeintlichen Konkurrenten mit einer Ratte „wie der Schwanz einer Ratte ...“ (Z. 20) wird dieser auf den Stand eines in der Gesellschaft als minderwertig geltendes Tier gestellt. Diese Wortwahl drückt große Verachtung gegenüber Harras aus. Die Erzählung beinhaltet noch andere Bilder wie die bauliche Beschaffenheit, die nicht benötigte Küche, die dünnen Wände oder die Ohrmuschel vom Telefon an der Wand. Aber keines dieser Bilder zeigt die Abneigung gegen den neuen Nachbar wie der Vergleich zur Ratte. Es hätte ebenfalls ein anderer Vergleich, der weniger Schauer beim Leser hervorrufen könnte, gezogen werden, aber Kafka hat sich absichtlich für dieses Bild entschieden. Es unterstreicht über alle Maßen die Verachtung gegenüber Harras.

Aufgabenblatt 2



Personen

Im Hauptteil der Analyse werden verschiedene Aspekte der Parabel analysiert. Ein Aspekt sind die Personen. Auf diesem Aufgabenblatt sollt ihr euch mit den einfachen Leuten der Stadt, den Nomaden und dem Kaiser auseinandersetzen.

Aufgaben:

1. Was charakterisiert die einfachen Leute der Stadt?
2. Wodurch zeichnen sich die Nomaden aus?
3. Was charakterisiert den Kaiser?
4. Warum bleiben die Figuren namenlos?



Titel:	Interpretation der Erzählung: Franz Kafka „Der Kaufmann“
Reihe:	Mehrschrittige Interpretation – fördern und fordern
Bestellnummer:	83785
Kurzvorstellung:	<p>Es handelt sich um eine Parabel, in der ein Mensch gezeigt wird, den seine berufliche Situation stark belastet, ja gar schon in Existenzängste stürzt.</p> <p>Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Parabel Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.</p> <p>Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.</p> <p>Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte• Kompetenzcheck• Lösungen und Musterinterpretation• Weiterführende Fragestellungen

Hintergrundinformationen zum Autor

Franz Kafka

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag geboren und verstarb am 3. Juni 1924 in Klosterneuburg-Kierling. Er war ein deutschsprachiger Schriftsteller, der neben seinen Romanen auch für seine zahlreichen Erzählungen bekannt ist.

Kafka stammt aus einer bürgerlich-jüdischen Kaufmannsfamilie und wuchs als Teil der deutschsprachigen Minderheit in Prag auf. Die Beziehung zum strengen und groben Vater wurde später zu einem zentralen Motiv in Kafkas Werk. Schon zu Schulzeiten verfasste Kafka erste literarische Texte, die jedoch verschollen sind und wahrscheinlich von ihm selbst vernichtet wurden. Nach dem Abitur und einer Reise mit seinem Onkel begann Kafka sein Studium. Nach mehreren Wechseln promovierte er nach fünf Jahren schließlich in Jura und absolvierte danach ein einjähriges unbezahltes Rechtspraktikum. Er blieb beruflich bis kurz vor seinem Tod – auch während des Ersten Weltkrieges – in diesem Bereich tätig.

Während seiner Schul- und Studienzeit schloss Kafka viele Freundschaften, die ein Leben lang hielten. Besonders wichtig war die Freundschaft zu Max Brod, einem deutschsprachigen Schriftsteller, der früh Kafkas Talent erkannte. Diesem ist es zu verdanken, dass Kafkas Werke heute noch bekannt sind, denn Brod hat als Nachlassverwalter Kafkas gegen den Willen des Freundes dessen literarische Aufzeichnungen nicht vernichtet, sondern veröffentlicht.

Die Produktivität Kafkas war immer wieder unterbrochen von längeren problematischen Perioden, in denen er nur wenig zu Papier brachte. Dies ist auch ein Grund dafür, warum er nie allein vom Schreiben leben konnte. Immer wieder wurde Kafka auch von Krankheit überfallen: 1917 erkrankte er an Lungentuberkulose, 1918 an der Spanischen Grippe. 1924 wurde schließlich Kehlkopftuberkulose diagnostiziert. Kafka verstarb noch im selben Jahr im Alter von 40 Jahren, offiziell an Herzversagen. Kafka erlangte erst nach seinem Tod Bekanntheit in der breiten Öffentlichkeit, vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute werden seine Werke zum Kanon der Weltliteratur gezählt.



Lösungsmöglichkeit der Interpretation

Die Parabel „Der Kaufmann“, entstanden 1913, erzählt die Geschichte eines gequält wirkenden Kaufmanns. Zerfressen durch seine eigenen negativen Gedanken, gefangen in einer scheinbar sich endlos wiederholenden Abfolge seiner Tätigkeiten.

Der Kaufmann betont gleich zum Anfang, dass sein Geschäft klein ist (Z. 1), wiederholt dies sogar (Z. 3) und versucht, Mitleid zu erregen, erwähnt dieses auch gleich zum Anfang (Z. 1). Dies soll beim Leser Mitgefühl auslösen, wobei sich im Verlaufe des Textes eher das Gefühl einstellt, dass der Protagonist verwirrt ist und auch keinen wirklichen Ausweg sucht, sondern eher nur jammern möchte. Wirre Gedanken machen sich in seinem Kopf breit. Er führt nur Selbstgespräche in Gedanken. Sein Geld, sei es von den Banken oder aber bei seinen Schuldnern, würde er nie wiedersehen (Z. 8-11). Dabei erscheint die Flucht nach Amerika mit seinem Geld schon sehr absonderlich. Der Kaufmann spricht von „ununterbrochenen Bedürfnissen seines Geschäftes“ (Z. 13), die nie aufzuhören scheinen und eine Beendigung der Arbeit schier unmöglich machen. Wenn er abends dann doch nach Hause gehen muss (Z. 16), weiß er schon, dass er morgens eine Art „Aufregung“ zu erwarten hat (Z. 14). Der Nachhauseweg wirkt auf den Leser eigenartig. Der Kaufmann wirkt zerstreut und fast schon psychotisch. Der Weg ist ihm auch zu kurz (Z. 20), um sich gegebenenfalls etwas mehr Abstand zur Arbeit zu verschaffen. Aber anstatt sich mit Treppensteigen diese Ablenkung von den Gedanken zu holen, fährt er Lift (Z. 20). Ab diesem Moment stellt er fest, dass er tatsächlich alleine ist, mit sich und seinen wirren Gedanken (Z.21). Ab diesem Moment spricht er laut mit sich, um der Einsamkeit zu entfliehen, spricht er mit den Zahnrädern und beobachtet die Milchglasscheiben, die an ihm vorbeiziehen (Z. 27-45). Das laut Ausgesprochene wirkt nicht strukturiert. Er springt in den Themen, spricht von Flügeln, die wegtragen sollen (Z. 32) und schönen Damen (Z. 36), wie es seiner Fantasie eben entspringt. Er wünscht sich, fliehen zu können und ist augenscheinlich ungern alleinstehend. Der Mann, der traurig in die Gasse biegt (Z. 40-42), könnte auch das gedankliche Ebenbild des Kaufmanns sein, wobei das Schicksal des Mannes, der anscheinend beraubt wurde, schwerer wiegt als das des Kaufmanns. Selbst Hilfe durch die berittene Polizei kann der beraubte Mann nicht erhalten (Z. 43-45). Alleingelassen in den Gassen muss der Mann, wie auch der Kaufmann, sein Schicksal ertragen. Im letzten Satz (Z. 46-47), als der Kaufmann auf seinem Stockwerk angekommen ist, klingelt er und seine Bedienstete macht die Tür auf und er grüßt. Er ist faktisch nicht alleine, aber der Leser bekommt den Eindruck, als ob er die Bedienstete nicht als Teil seiner Welt ansieht und auch die Tatsache, dass es ihm finanziell schlecht gehen könnte, wird hiermit widerlegt. Das Geld für eine Bedienstete ist da. Letztendlich ist der Kaufmann an seinem Schicksal ein Stückweit selbst schuld und sieht keinerlei Ausweg aus seiner Situation.

Wie auch in vielen anderen Werken lässt Kafka den Leser zu einem eigenen Ende kommen, keine Moral, nur ein plötzliches Ende des Textes. Kafka hat mit der Erzählung „Der Kaufmann“ wieder sehr deutlich gemacht, wie die eigenen Emotionen einen fest im Leben stehenden Menschen nahezu ausbrennen. Heutzutage gibt es einen Begriff für dieses Phänomen, Burn-out.

Es ist anzunehmen, dass es Kafka ähnlich zu jener Zeit ging. Sein Bestreben, seinem Vater gerecht zu werden, stand für ihn immer im Vordergrund, wurde aber nie zufriedenstellend erreicht.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mehrschrittige Interpretationen: Kurzgeschichten von Kafka

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

